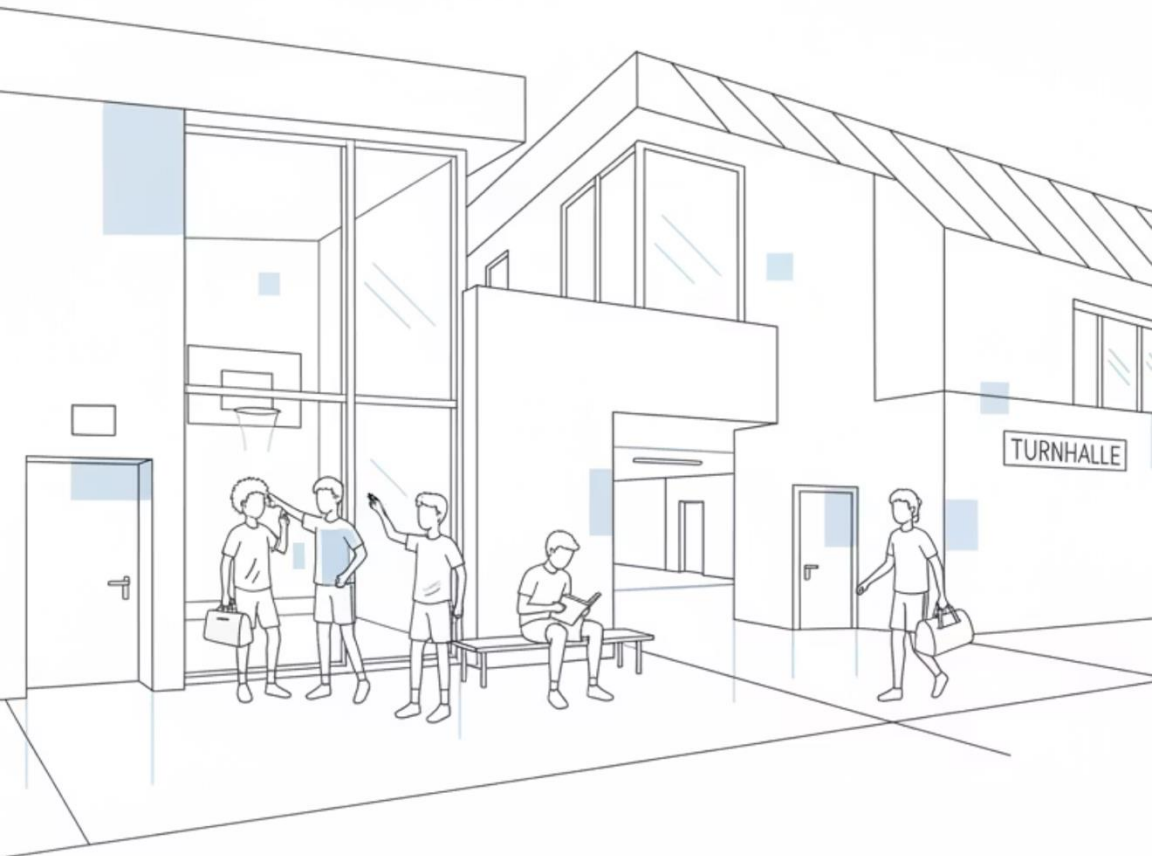


Die Pool-Lösung für Schulbegleitungen am AMG

Grundlagen, Vorteile und Stolpersteine – ein Projektplan für das Albertus-Magnus-Gymnasium



Was ist die Pool-Lösung?



Vorteile & Chancen



Mögliche Fragen



Projektplan

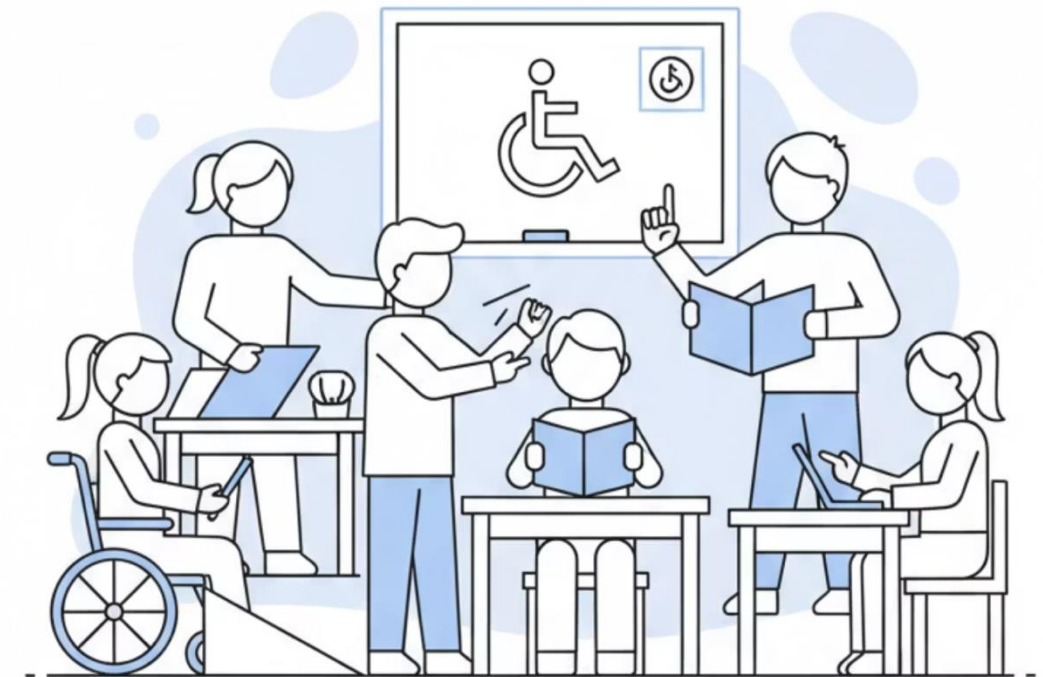
1. Was ist die Pool-Lösung?

Kernidee

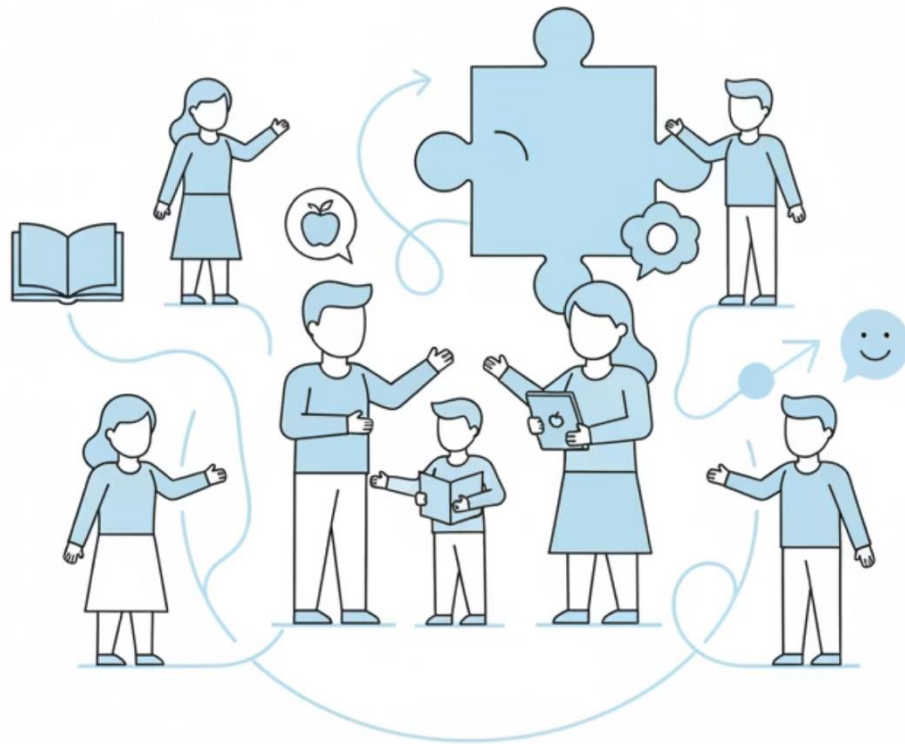
Die Pool-Lösung ist eine **Alternative zum klassischen 1:1-Betreuungsmodell**. Statt einer festen Einzelbegleitung pro Kind werden mehrere Schulbegleiter:innen gemeinsam einer Schule oder Schulstufe zugeteilt.

Eckdaten

- Seit Schuljahr 2014/15 in NRW erprobt und umgesetzt
- Mehrere Schulbegleiter:innen stehen für eine Gruppe von Kindern mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung
- Flexible, bedarfsgerechte Zuordnung je nach tagesaktuellem Bedarf
- 1:1-Betreuung bleibt für Kinder mit besonderem Bedarf im Ausnahmefall weiterhin möglich



3. Vorteile der Pool-Lösung I



Entlastung für Lehrkräfte

Eine Koordinator:in ist im Haus direkt ansprechbar und kann auf Situationen schnell reagieren.

Professionalisierung des Teams

Schulbegleiter:innen arbeiten eng zusammen, tauschen sich fachlich aus und entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien – das stärkt die Qualität der Unterstützung nachhaltig.

Stärkung der Inklusion

Pool-Modell ist das inklusivere Modell, weil SBG nicht “Schatten” EINES Kindes sind
Autonomieförderung

Schulbegleitung synergetisch und ganzheitlich im Schulalltag

z. B. lebenspraktisches Training, Klassenfahrten, Ausflüge, AGs, Schwimmen, bewegte Pause, Sportunterricht etc.

3. Vorteile der Pool-Lösung II



Mehr Kontinuität

Kinder erleben einen stabileren, verlässlicheren Schulalltag – auch bei Ausfall einzelner Begleitpersonen.



Bessere Integration

Schulbegleiter:innen sind Teil der Schulstruktur – mit klaren Rollen und gemeinsamer Kommunikation.



Effiziente Ressourcen

Angesichts des Fachkräftemangels ermöglicht das Pool-Modell einen gezielteren, wirksameren Personaleinsatz.



Mehr Flexibilität

Wechselnder Unterstützungsbedarf kann tagesaktuell abgefangen werden – ohne bürokratischen Aufwand.



Diskreter Personalwechsel

Wenn eine Beziehung nicht funktioniert, kann diskret und unkompliziert neu zugeordnet werden.



Flexibilität für Fahrten

Schulbegleitungen, die gerne Fahrten begleiten, können eingesetzt werden. Andere müssen nicht.

4. Eventuelle Fragen



Stundenkontingent

Grundlage sind 22 Stunden pro Kind – mit Flexibilität nach individuellem Bedarf. Verteilung und Abrechnung müssen klar geregelt werden.



Raumfrage

Vorgesehen: grüner Raum im „Inklusions-Flur“ (2. Stock Neubau). Zugang aller Schulbegleiter:innen zum Lehrer:innenzimmer.



Koordination & Zusammenarbeit

Abläufe, Zuständigkeiten und Kommunikation zwischen Pool-Team und Schulkoordination werden durch wöchentliches Koordinationstreffen geregelt.
Anbindung an Inklusionsteam



Übergang bestehender Begleitungen

Wechsel für Eltern, Kinder und bisherige Schulbegleitungen zur Lebenshilfe:

- Kontaktaufnahme durch Mail
- Beratungsangebot (26.3.)



RECHTLICHER RAHMEN

6. Rechtliche Grundlagen

§ 112 Abs. 4 SGB IX

Das **Bundesteilhabegesetz** schafft die gesetzliche Basis für die Pool-Lösung:

→ **Gemeinsame Leistungserbringung** an mehrere Leistungsberechtigte ist ausdrücklich ermöglicht.

→ Voraussetzung ist die **Zumutbarkeit** für alle betroffenen Leistungsberechtigten.

→ Die Regelung stärkt die **rechtliche Sicherheit** für Schulen, Träger und Kostenträger gleichermaßen.

8. Aktuelle Entwicklung



NRW



Steigende Fallzahlen

Wachsende Zahlen und Kosten
bei der 1:1-Schulassistenz
erhöhen den Handlungsdruck in
NRW

Kommunale Umsetzung

Zunehmend implementieren
NRW-Kommunen das Pool-
Modell als zukunftsfähige
Lösung

Positive Praxisberichte

Erfahrungsberichte z.B. der
Lebenshilfe zeigen: Das Modell
funktioniert und wird gut
angenommen



Wissenschaftliche
Begleitung

Laufende Evaluation und
Forschung stützen die
Wirksamkeit des Pool-Modells
empirisch



Das AMG hat die Chance, Teil dieser positiven Entwicklung zu werden – und Inklusion am Gymnasium neu zu denken.

